

Veröffentlicht am: 05.05.2020 um 14:58 Uhr

*Mutmaßliche Betrüger vor Gericht*

## Software-Hack – Geldautomat in Wallenhorst wirft 70.000 Euro aus

von Heiko Kluge



**Osnabrück. Als Teil einer Bande sollen zwei Männer Geldautomaten so manipuliert haben, dass sie unrechtmäßig große Geldbeträge ausgezahlt haben. Bei Taten im gesamten Bundesgebiet, darunter auch in Wallenhorst, sollen 145.000 Euro erlangt worden sein. Der Fall wird nun vor dem Landgericht Osnabrück verhandelt.**

Die Staatsanwaltschaft wirft den 27 und 29 Jahre alten Ukrainern elf Fälle des Computerbetrugs vor, wobei es in sieben Fällen beim Versuch geblieben sei. Die Männer sollen sich mit weiteren, unbekanntenen Personen zu einer Bande zusammengeschlossen haben, um die Geldautomaten zu manipulieren.

Vorgehen: Der 27-jährige soll die Bankfilialen beziehungsweise Standorte der Automaten aufgesucht haben. Er soll die Automaten aufgebrochen und mit einem Laptop so manipuliert haben, dass sie fast das gesamte Bargeld auswarfen. Der 29-jährige soll ihn und die übrigen Bandenmitglieder bei den Taten angewiesen und die Ausrüstung beschafft haben. Im Fokus soll ein bestimmter Typ von Geldautomaten gestanden haben, dessen Kommunikations-Software nicht verschlüsselt ist.

Schaden: Die Bande soll zwischen dem 24. Oktober und dem 10. November 2019 bundesweit zugeschlagen haben. So wird den beiden Männern vorgeworfen, am 27. Oktober erfolgreich einen Geldautomaten am Kurfürstendamm in Berlin manipuliert zu haben, der daraufhin fast 40.000 Euro auswarf. Drei Tage später sollen die Angeklagten in Köln auf dieselbe Weise 80.000 Euro und Anfang November in Schwanewede nahe

Bremen etwa 25.000 Euro erbeutet haben. Am 10. November sollen die beiden mit Erfolg einen Geldautomaten in der Rathausallee in Wallenhorst geknackt haben, der daraufhin etwa 70.000 Euro auswarf.

Festnahme: Unmittelbar darauf wurden die beiden Männer von der Polizei kontrolliert und festgenommen. Der Geldbetrag konnte sichergestellt und der Wallenhorster Bankfiliale zurückgegeben werden.

Zum Prozessauftritt machten die Angeklagten keine Angaben. Ihre Verteidiger fühlten vor, ob eine Verständigung zwischen den Konfliktparteien möglich sei, um das Verfahren abzukürzen. Die Staatsanwältin schloss diese Option allerdings aus: „Ich möchte hier nicht dealen.“ Für das Verfahren hat das Landgericht Fortsetzungstermine bis Mitte Juni angesetzt.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.